

■ Dank an Ernst Dreisigacker

Der langjährige Geschäftsführer der Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung geht in den Ruhestand.

Unter dem Titel „Auf Wiedersehen, Ernst Dreisigacker. Herzlich Willkommen, Stefan Jorda“ schrieben die Herausgeber der Physikalischen Blätter in der Oktoberausgabe des Jahres 1998: „Der langjährige Chef der Physikalischen Blätter, Dr. Ernst Dreisigacker, verlässt die Redaktion in Weinheim, in der er seit 1982 so unvergleichlich erfolgreich ... gewirkt hat. Ihm verdanken die Physikalischen Blätter ihr neues Profil, ihre unumstrittene Anerkennung, ihr wissenschaftlich wie informativ erstklassiges Niveau.“

Dem schmerzlichen Abschied stand die Freude gegenüber, dass Ernst Dreisigacker als neuer Geschäftsführer der Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung weiter für die Physikergemeinde tätig sein würde und mit Stefan Jorda ein kompetenter Nachfolger als Chefredakteur bereit stand.

Fast siebzehn Jahre lang war Ernst Dreisigacker Chefredakteur gewesen, nun lagen siebzehn Jahre in der WEH-Stiftung vor ihm. Sehr bald konnte man erkennen: „ED“ war eine Idealbesetzung aufgrund seiner hervorragenden Fachkenntnisse in der Physik – er hatte in Mainz und Heidelberg studiert, in Heidelberg 1978 promoviert –, seiner danach gewonnenen Erfahrungen in der Redaktion von „Spektrum der Wissenschaft“ und schließlich seiner umfassenden Kenntnis der Physikergemeinde, die er sich während der Redaktionsjahre erworben hatte. Dies alles gab ihm die Souveränität, dem Vorstand unter dem Vorsitz von Prof. Dieter Röss (bis 2012) und dem Wissenschaftlichen Beirat der Stiftung nicht nur Administrator, sondern auch Berater und Partner zu sein. Ich selbst habe in den letzten drei Jahren, nun die Verantwortung der Leitung tragend, gemerkt, welch großartige Hilfe nicht nur der Ideenreichtum, sondern auch die kritische Urteilskraft von Herrn Dreisigacker waren und sind.

Wenn man die faktische Entwicklung der Stiftung über die



Ernst Dreisigacker (links) und Joachim Treusch am Tag der DPG im November 2015 bei der Einweihung des neuen Gästehauses, das aus Mitteln der Stiftung errichtet wurde.

letzten Jahre verfolgt, raubt es einem fast den Atem, wenn man sieht, was sich hier hat beginnen und umsetzen lassen: In die Amtszeit von Ernst Dreisigacker fallen fast 400 Heraeus-Seminare mit etwa 25 000 Teilnehmern und Teilnehmerinnen, 150 Physikschulen, 25 Hüttenseminare, über 100 Schulprojekte, regelmäßige Stipendien zur Teilnahme an Tagungen der GDNÄ, der Leopoldina und der Nobelpreisträger in Lindau, zehn Seniorprofessuren, eine Stiftungsprofessur an der Goethe-Universität Frankfurt, 30 000 Teilnehmer und Teilnehmerinnen am Kommunikationsprogramm, die Förderung des Magnushauses in Berlin und der Ausbau des Physikzentrums Bad Honnef, der schließlich in der Einweihung des Gästehauses vor wenigen Wochen einen glanzvollen Höhepunkt fand.

Dies alles gelang mit der Hilfe einer kleinen Geschäftsstelle. Dass die Mitarbeiterinnen Jutta Lang, Elisabeth Nowotka und Martina Albert regelmäßig und mit offenbarem Vergnügen an ihre Belastungsgrenzen gehen, muss auch etwas mit ihrem Chef zu tun haben.

Am Ende der Amtszeit von Ernst Dreisigacker genießen wir ein „déjà vu“: Als seinen Nachfolger begrü-

ßen wir Dr. Stefan Jorda, siebzehn Jahre verdienstvoller Chefredakteur der Physikalischen Blätter und des Physik Journals und genau siebzehn Jahre jünger als Ernst Dreisigacker. Also: Auf Wiedersehen, Ernst Dreisigacker! Herzlich Willkommen, Stefan Jorda!

Joachim Treusch

Prof. Dr. Joachim Treusch, Vorstandsvorsitzender der Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung



Am Tag der DPG dankte DPG-Vizepräsidentin Johanna Stachel im Namen der DPG Ernst Dreisigacker für sein langjähriges Wirken als Geschäftsführer der Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung.